



# Führungen Weyer



*Elizabeth Spiekermann*

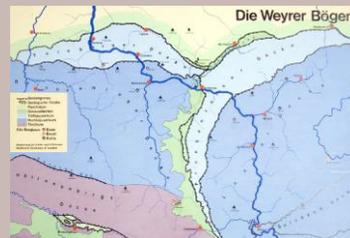


## Gründungssage von Weyer

*Inmitten dunkler Waldes Pracht  
von Bergen rings umgeben  
Lag einst ein Weiher tief und blau  
den Fisch und Wild beleben  
am Ufer stand ein Fischerhaus  
und an dem kühlen Blau  
grabt fleißig schon so manches Jahr  
ein Biber seinen Bau  
so soll es dann geschehen sein  
dass durch der Tiere Fleiß  
vor Weyer seinen Damm durchbrach  
wie es die Sage weiß  
und wie es am Grunde trocken war  
so grünt und wächst es dann  
da kamen Menschen hergezogen und siedelten  
sich an bald blühte ein Markt wo alles lebt  
und von der alten Zeit  
steht nur dass Fischerhaus am Berg  
ein Stück Vergangenheit  
weil Sage und Erinnerung uns immer lieb und  
teuer  
so nannte man den Ort im Grund  
wegen seiner Sage Weyer.*



Abbildung Weyer und Gaflenztal 1634 (© Stadtarchiv Weyer)



Die Weyerer Böden, Gemeinde Weyerer Wappen, Marktarchiv



Das Wappen auf dem Weyerer Rathaus

# 1. Station – Kreuzberg Parkplatz

## Erste urkundliche Nennung

- Erste Namensnennung 1259 als „In Piscina“ (im Fischteich); 1371 erstmals in deutscher Form als Ortsname Weyer erwähnt.

## Das Weyerer Wappen

- 1564 mit Wappenbrief von Kaiser Ferdinand I.
- Panther für die steirischen Ottokare, Halbmond und Stern für das Kloster Garsten, Biber und Linde als Symbole für die Gründungssage Weyers.

## Die Weyerer Bögen

- Die geographische Besonderheit der Landschaft und die Wandlung vom "Weiher" zum Bauland.

## Die Schwarzen Grafen

- Die Hammerherren, Arbeit und Lebensweise, 57 Hammerwerke um 1550 in Weyer.

## Brunnen von Alois Lindenbauer

- Denkmal der Eneuerungen der Weyerer Wasserleitungen 2007
- Nutzwasser nicht Trinkwasser

## Zum Kreuzberg

- Der 1.114m hohe Kreuzberg, ehemals Venus- oder Marktholzberg, wurde 1885 durch den Verschönerungsverein Weyer erschlossen.
- 8-9 km Wanderwege auf 16 Routen werden seither von 15 Kreuzberggritern gepflegt.



Hochzeitstruhe von Suzanna Justina und Johann Georg Pantz

# Die Schwarzen Grafen von Weyer

- Die Hammerherren (Gewerke) waren Besitzer von Eisen- und Stahlwerken.
- Die Hammerwerke im oberösterreichischen Ennstal (z.B. in Kleinreifling und Weyer) produzierten halbfertige Ware (*Zeug*) aus Roheisen.
- Roheisen wurde per Fluss oder Schiff aus Großreifling oder Weißenbach geliefert.
- Halbfertige Waren (z.B. Zainäbe) wurden nach Steyr oder an kleine Schmieden weitertransportiert.
- In den Schmieden wurden daraus verschiedene Eisenwaren wie Nägel, Hufeisen, Messer, Werkzeuge, Beschläge, Sicheln und Sensen gefertigt.
- Hammerherren waren wohlhabend, hoch angesehen und arbeiteten selbst im Hammerwerk.
- Wegen der schmutzigen Arbeit wurden sie „**schwarze Grafen**“ genannt.
- Sie lebten in Herrenhäusern und hatten eine eigene Hammerherrentracht.
- Die Hammerherren und ihre Familien schlossen sich ab 1595 der Reformation an, weil sie hofften dadurch weniger Steuern an das Kloster Garsten entrichten zu müssen. Zur Zeit der Gegenreformation (1620er) mussten die bekennenden Protestanten dann die Region verlassen und in ein protestantisches Gebiet in Deutschland ziehen!



Egererschloss



Oberes Markttor,  
Gemälde  
von Josef Gabriel Frey



Das Egererschloss in  
der  
Biedermeierzeit



Der  
Arkadenhof



Fenster zum  
Arkadenhof

## 2. Station - Das Egererschloss

### Geschichte

- Erklärung der Wehranlage um den Markt
- Türkeneinfall 1532
- Neu gebaut durch Wolf Egerer 1564
- Familienleben von Wolf und Lorenz Egerer
- bis 1616 mit dem gegenüberliegenden Haus durch eine Wehrmauer verbunden
- Nutzung als Gasthof 1696, Pflegegericht 1787, an Fürst Karl Eugen Lambert 1800
- Markttor abgebaut ab 1849 wg. Kutschenverkehr, Brand im Schloss 1894, an Familie Pakosta 1937 verkauft; seit 1977 im Besitz der Gemeinde Weyer

### Architektur

- Arkadenhof inspiriert von der mittelalterlichen Architektur Italiens ca. 1551
- Kleine Wachfenster erinnern an Türkeneinfall
- Türme vor 1693 errichtet
- Tuffstein und roter Aflenzer Marmor

### Heutige Verwendung

- Fachschule für wirtschaftliche Frauen Berufe bis 2002, Landesmusikschule seit 1981 bis zum heutigen Tag.



Eingang  
Gerichtsdiennerhaus



Hinrichtung mit  
einem Rad



Justifizierungsrad aus  
Weyer



Zellentür des  
Gerichtsdiennerhauses

## 3. Station: Das Gerichtsdiennerhaus

- Neben dem Egererschloss
- Errichtet als Gerichtshaus mit Arrestzellen da Lorenz Egerer 1547 zum Marktrichter ernannt wurde.
- Historischer Fund: "Justifizierungsrad" (Beschreibung der Foltermethode)
- 1889 bis 1934 Herberge für Arbeitssuchende
- Vom Schloss führte der „Delinquentensteig“ zum Hinrichtungsort im heutigen Neudorf.



Kapelle des Hl. Johannes Nepomuk; Archiv der Gemeinde Weyer



## 4. Station – Statue des Hl. Johannes Nepomuk

### Darstellung

- Johannes Nepomuk 1393 gefangengenommen. (Legende erzählen)
- Heiligsprechung 1729

### Historische Umstände

- Beim österreichischen Erbfolgekrieg wurde das Reich der Kaiserin Maria Theresia von bayrischen Herren belagert.
- Ungarische Panduren halfen beim Befreiungszug.
- Statue mit Sternenkranz, Kreuz und Märtyrer-Palme.
- Die Darstellung des Heiligen Johannes Nepomuk ist ein sehr beliebtes Motiv in ganz Oberösterreich.



## 5. Station – Der Marktplatz

### Geschichte

- Schon 1360 wurden die Bewohner Weyers „Bürger“ genannt. Diese Bezeichnung war nur Einwohnern eines Marktes gestattet.
- 1574 neuverliehene Wochenmarktsordnung. Ein zu bestimmten Zeiten ausgestecktes Fähnlein signalisierte, dass nur Angehörige der Hammerherren Einkaufsrecht hatten. Bestätigung des Wochenmarktprivilegs durch Kaiser Joseph II. 1780 bis 1790. 1876 wurde der Wochenmarkt auf Samstag verlegt
- Wo waren die Begrenzungen des Marktes: Die Wehrmauern neben dem Egererschloss und dem Oberlaberhaus und zwischen der Alten Post und dem Hotel Post schlossen den Markt ein.
- Erscheinungsbild: Der Markt war bis ins 17. Jahrhundert mit Steinen gepflastert, 1689 würden die Steine durch Schotter ersetzt.

### Häuser

- Die Fassaden bieten einen Einblick in die verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte: Mittelalter - Gotik (Marktkapelle), Renaissance (Prevenhuberhaus), Barock ( Sparkasse), Rokoko ( Pfarrzentrum), Romantik (Apotheke zum Biber) und Jugendstil (Dunkel Haus) sowie Neoklassizismus sind auf einem Platz vertreten.

### Der Biberbrunnen

- Das Becken bestand seit dem Anfang des Marktes, war aber bis 1838 aus Holz.
- Der Biber als Wahrzeichen Weyers mit einem Fisch dargestellt. ( Der Wiener Bildhauer, der den Biber nach dem Entwurf von Joseph Gabriel Frey entworfen hat, hatte einen Fischotter statt eines Bibers, eines Pflanzenfressers, gefertigt.
- Der vergoldete Fisch wurde 1945 von einem Soldaten der russischen Einsatzkräfte gestohlen und erst in den 1990ern wieder vergoldet eingesetzt.

### Löwenbrunnen

- Brunnenfigur ist ein sitzender Löwe mit Krone von Johann Peter Spaz (1681).
- Das Becken war bis 1838 aus Holz, dann aus Stein. 1937 wurde der Brunne an diese Stelle versetzt um eine Durchfahrt durch den Markt zu ermöglichen.



Mally-Haus, Google Street View,  
2024



Sylesierhaus, Google Street View,  
2024

## 6. Station – Das Mally-Haus und Sylesierhaus

### Mally-Haus

- Vorderer Teil aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (ehemals im Besitz des Hammerherrn Händel).
- Während der Gegenreformation: Übergang des Hauses an das Kloster Garsten (aufgelöst 1716).
- Besonderheiten: An der Fassade: Kerzenhalterungen für die Andachtskerzen zu Allerheiligen.
- 1810: Eigentümerwechsel zu Ernst Sylesier, später Wundarzt Lorenz Widenhofer.
- Hermann Widenhofer (Sohn):
  - Leibarzt der kaiserlichen Kinder (Kaiser Franz Josef).
  - Führte Obduktion von Kronprinz Rudolf durch.
  - Wurde in den Freiherrenstand erhoben.
  - Mitbegründer und Leiter des St. Anna Kinderspitals in Wien.
  - Büste an der Universität Wien.
- 1895: Felician Mally, Ehrenbürger von Weyer, wird Eigentümer.
- Felician Mally: Gemeindefarzt, starb am 11.11.1911.
- Besonderer Highlight: Gartenpavillon (1729)

### Sylesierhaus

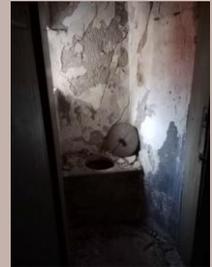
- Gebäude: Stammt aus dem 16. Jahrhundert.
- 1810: Ernst Sylesia (Bader) verkaufte das Haus an die Innerberger Hauptgewerkschaft (IHG).
- Bader-Gerechtigkeit: Ging auf das Mally-Haus über.
- Besonderheiten: Toskanische Säule im ersten Stock, Arkadenhof im Inneren.



Die Sparkasse



Das Bezirksgericht, Google Street View, 2024



## 7. Station – Die Sparkasse und das Bezirksgericht

### Sparkasse

- Hinter der Fassade: Zwei alte gotische Häuser.

### Arkadenhof

- Erdgeschoss: 8 Pfeiler, 10 Rundbögen.
- Erster Stock: 16 Säulen, 16 Rundbögen.
- **1625:** Hammerherr Hans Stettner verkaufte das Haus aufgrund der Gegenreformation an die Innerberger Hauptgewerkschaft (IHG) und wanderte nach Regensburg aus.
- Es ist der Geburtsort von Dr. Hans Sperl (13.11.1861), Hofrat, Universitätsprofessor, Leiter des Wiener Männergesangsvereins, bedeutender Bürger seiner Zeit.

### Bezirksgericht

- Ursprung: Bau aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.
- Fassade: Um 1765, vermutlich von Jakob Prandtauer gestaltet.

### Nutzung

- 1742–1850: Rathaus.
- Danach Bezirksamt und Bezirksgericht.

### Baudetails

- Erdgeschoss: 11 Bögen, 4 Pfeiler, gotisches Portal.
- Erster Stock: 10 Bögen, 10 facettierte Säulen.

### Besonderheiten:

- Früher: Mächtiger quadratischer Turm (1850 abgetragen).
- Bis 1870: Schießstätte am Gaflenzbach.
- Hof: Alter, schmuckloser Ziehbrunnen.
- Dach: Sechs kleine Gefängniszellen, jede mit zwei Schlössern.



Kompaniehof, Google Street View, 2024



# 8. Station: Kompaniehof Dreherhaus

## Kompanie Hof

- Grundmauern aus dem 16. und 18. Jahrhundert.
- Barockfassade von 1740.

## Erster Besitzer

- Hammerherr Stubmer von Schwaighof (1496).
- Paul Stubmer war 1552 Marktrichter von Weyer.
- Familie Stubmer besaß das Gebäude bis ins 17. Jahrhundert.

## Namensursprung

- Ab dem 17. Jahrhundert lebten dort Beamte der Eisenhandlungskompanie erst 1625 ging das Gebäude in den Besitz der Innerberger Hauptgewerkschaft über.

## Besonderheit

- Wappen der gewerkschaftlichen Beamten des 17. Jahrhunderts sind noch heute an der Decke des Speisesaals im ersten Stock zu sehen.

## Dreherhaus

- Anton Dreher Senior war der Erfinder des Lagerbiers (1810–1863). 1837: Während einer Englandreise erkannte er die Bedeutung von Kühlung und Lagerung für untergäriges Bier. Legte Eiskeller mit Natureis bei der Breuermühle an.
- Bis 1841: Braute obergäriges Kaiserbier.
- Entwickelte das helle, untergärige Schwechater Lagerbier.
- 1848: Erster Einsatz von Dampfmaschinen in einer Brauerei.

**Erfolg der Brauerei:** In den 1850er Jahren war es die größte Brauerei Europas (Einzelunternehmen). Ab 1870 exportierte Anton Dreher Junior das Bier weltweit.



Apotheke



Tod Mariens, Holzrelief in der Marktkapelle



Der Hochaltar der Marktkapelle

# 9. Station – Apotheke und Marktkapelle

## Apotheke

- Fresko: Göttin Hygiene auf der Fassade.
- Historischer Besitzer: Ratsbürger und Hammerherr Sutor.
- Hofapotheke:
  - Nach der Aufhebung des Klosters Garsten 1729 kam die Apotheke nach Weyer.
  - Zunächst im Schicklhaus, ab 1809 in diesem Gebäude.

## Marktkapelle

### Ersterwähnung

- 1496, als das Haus des Kompaniehofbesitzers Thomas Stubner als „neben der Kapelle“ bezeichnet wurde.
- Ursprünglich der hl. Margareta geweiht.
- Vermutlich ein Holzbau, nach dem Türkenbefall 1532 niedergebrannt.
- 1533 Neubau als spätgotische Saalkapelle mit Orgelempore und barockem Hochaltar.
- Pestgelübde: 1645 dem heiligen Sebastian geweiht aus Dankbarkeit für die Rettung vor Pest und Seuchen.
- Barocker Hochaltar von 1774.
- Bild des heiligen Sebastian (1731) von Anton Strero, Garstner Maler.
- **Mittelalterliches Holzrelief** (um 1490) von einem Nürnberger Künstler: Zeigt den Tod Mariens, umgeben von Aposteln mit den Gesichtern der Auftraggeber (Bartholomäus Trodel und seine Söhne). Vermutlich Teil eines Triptychons aus der Pfarrkirche, das bei den Angriffen der Türken 1532 zerstört wurde.
- Abendmahl: Gemälde vom Bruder des Josef Gabriel Frey. Es zeigt eine Ratte oder Biber auf den Abendmahlstisch.
- „Salvator Mundi“ (ca. 1830) von Johann Manschgo, einem gebürtigen Weyerer und Freund von Franz Schubert.



Die Alte Post



Hotel Post



Arkadenhof des Hotels Post



Erinnerungstafel an Kronprinz Rudolf

# 10. Station – Hotel Post und Alte Post

## Die Alte Post

- Erbauung: 1566 durch Hans Wurschenhofer.
- Historisches Detail: Bis 1843 mit dem gegenüberliegenden Hotel Post durch eine Wehrmauer mit Türmchen verbunden.
- Ende des 18. Jahrhunderts an die Innerberger Hauptgesellschaft.
- 1881 an Oberforstrat Albert Domes, die Post blieb jedoch im Haus.
- Ab 5. Februar 1829 Postbetrieb: Post von Amstetten nach Weyer (Montag, Mittwoch, Freitag).
- Ab 1847: Täglicher Postbetrieb.
- Ab 1872: Postbeförderung mit der Kronprinz-Rudolf-Bahn.
- Der großen Innenhof diente zur Umspannen der Pferde.

## Hotel Post

### Ursprung

- Kerngebäude aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, ursprünglich Hammerherrenhaus, später Gasthaus.

### Architektur

- Arkadenhof: Säulen im Erdgeschoss (16. Jahrhundert), im ersten Stock (Renaissance), und im zweiten Obergeschoss (19. Jahrhundert)
- Ende des 20. Jahrhunderts: Überdachung und Umbau des Arkadenhofs zu einem Speisesaal.

### Fassade und Räume

- Umgestaltung im 19. Jahrhundert durch Familie Schönthaler.

### Historische Ereignisse

- Gedenktafel erinnert an die Übernachtung des 12-jährigen Kronprinz Rudolf am 9. Juni 1870 zur Eröffnung der Kronprinz-Rudolf-Bahn.

### Modernisierung

- 1970: Kauf durch 100 Aktionäre und Restaurierung.
- 1987–1999: Eigentum der Gemeinde, große und teure Sanierung.
- Anschließend Eigentum von Unternehmerin Barbara Tröstl, später Übernahme durch die Stiftung Hartlauer.



Gartenpaviollion



Pfarrhof

# 11. Station – Der Pfarrhof und Gartenpavillion

## Pfarrgeschichte

- Seit 1643 eigener Pfarrer in Weyer; zuvor gehörte Weyer zur Pfarre Gaflenz.

## Gebäudeteile

- Rechtes Haus: Spätgotisches Bürgerhaus mit kunstvollen Bögen, urkundlich erwähnt 1633.
- Linkes Haus: Ehemals das Haus des kinderlosen Ratschreibers Schönthan.
- 1735: Beide Häuser wurden verbunden und ausgebaut.
- Um 1760: Versehen mit prächtigem Rokoko-Fassadenstück.

## Nutzung

- Sommerresidenz der Garstner Äbte.

## Besonderheiten

- Innenhof: Schöner Arkadenhof mit Bänderung, Pfeilern und Säulen.
- Außen: Rokoko-Gartenhäuschen auf dem Hügel zur Pfarrkirche (Neugestaltung als Kriegerdenkmal).

## Historische Brücke

- Ab 1757 Bis 1930 führte eine hohe steinerne Bogenbrücke anstelle des ursprünglichen Stegs über den Dürnbach vom oberen Markt direkt zum Pfarrhof.



Das Dunklhaus



## 12. Station – Das Dunklhaus

### Architektur

- Mischung aus Biedermeier und Sezession.
- Seit 1906 in der heutigen Form.
- Das Nachbarhaus Nr. 72 (Lotteriehäusl) wurde 1906 wegen der Verbreiterung der Hollensteiner Straße abgerissen.

### Geschichte

- 1696: Erstmals als Gasthaus erwähnt.
- 1723: Als Kaufhaus genutzt.

### Bedeutende Persönlichkeiten:

- Eduard Dunkl:
  - Kaufmann.
  - Kommandant der 1848 gegründeten Nationalgarde.
- Albert Dunkl:
  - Kaufmann.
  - Bürgermeister der Marktgemeinde von 1909 bis 1919.



Das Prevenhuberhaus



# 13. Station – Das Prevenhuberhaus

## Das Prevenhuberhaus

### Bauzeit

- Erbaut in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

### Architektur

- Spätgotisches Bürgerhaus im Stil des Raumes um Steyr.
- Wohnhaus mit tiefer Bauweise und schmaler, straßenzugekehrter Giebelfassade.
- Fassade mit reichem Sgraffito-Dekor geschmückt.
- Prächtiges Renaissance-Portal aus rotem Marmor (1642), gekrönt vom Wappen der Innerberger Hauptgewerkschaft.
- Originales Haustor (ca. 1800) mit einem mächtigen Doppeladler.
- Sgraffitos und Halbmaßzeichen (Hausmarke der Prevenhuber) wurden 1959 renoviert.

### Historische Bedeutung

- Familie Prevenhuber:
  - Ursprünglich aus Radmer in der Steiermark.
  - Durch die Gegenreformation Ende des 16. Jahrhunderts nach Weyer und Steyr ausgewandert.
  - Mitbesitzer von zwei Weyrer Hammerwerken (Zwiehammer und Steindl-Hammer).
  - Historiker Valentin Prevenhuber (Autor der „Annales Styrenses“) stammte aus dieser Familie.
  - In der Fassade ist das Werkzeichen der Familie Prevenhuber zu erkennen: Ein Wasserrad und ein Hammer. Es wurde nachträglich eingeschlagen. Zwiehammer, Deckhammer und Zainstäbe wurden hier hergestellt.
- Nach der Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft ging das Haus in deren Besitz über.



Das Rathaus und das Prevenhuberhaus, Google Street View, 2024



Fotoarbeit „070101“ von Konrad Neubauer



Das Rathaus um 1900 vor dem Umbau

# 14. Station – Rathaus

## Das Rathaus

### Bauzeit

- Ursprünglich aus dem 16. Jahrhundert.
- 1909: Vom Architekten Franz Schönthaler im romantischen Stil umgebaut, insbesondere der Dachbau.

### Architektonische Details

- Giebel mit dem Weyerer Wappen.
- Zwei steinerne Biber als Wappentiere an den Seiten.

### Nutzung

- Ab 1742: Diente als Marktkaserne und Feuerwehrrzeugstätte bis 1850.
- Seit dem 1. Januar 2017: Wiedervereinigung der Gemeinden Weyer Markt und Weyer Land, wofür ein Zubau erforderlich war.

### Besonderheiten im Eingangsbereich

- Kunstprojekt von Konrad Neubauer:
  - Sieben Quadratmeter große Farbtafel.
  - Enthält 1.053 Namen und 8.500 Buchstaben in verschlüsselten Formen, dargestellt als Farbflächen.



# Die chronologische Geschichte von Weyer

- Um 1000 wird die erste Besiedlung des Gaflenztales angenommen.
- 1259 wird die Johanneskirche "in piscina" erwähnt.
- 1360/1373 Weyrer Bürger werden in einer Urkunde des Kloster Garstens erwähnt.
- 1390 Neubestätigung des Wochenmarktes durch Herzog Albrecht III.
- 15. bis 16. Jahrhundert war die Blütezeit Weyers „Güldenes Märkl“ genannt.
- 1440 Erweiterung der Pfarrkirche
- 1489 Schanze beim Kasten gegen die Ungarischen Heerestruppen
- 1517 Martin-Luther schlägt 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche
- 1532 am 09 September Türkeneinfall in Weyer, Plünderungen, viele Häuser brennen
- 1553 Lorenz Egerer wird Marktrichter in Weyer verheiratet mit Ursula Forster aus Oberland
- 1561 Wolf Egerer baut Egererschlössel aus
- 16 Jahrhundert - Weyer ist protestantisch Pater Peter Prenner war dreimal verheiratet. 1564 Recht auf Führung des Wappens des Kaiser Ferdinand I.
- 1583 Regina Egerer wird in die Schranken gewesen: ein veigelblaues Hochzeitskleid wird ihr erlaubt keine Goldkette.
- 1588 Rekatholisierung: Prenner wird nach Garsten beordert, Weyrer holen ihn zurück.
- 1595/96 Bauernkriege.
- 1596 Pater Prenner stirbt in Weyer, war sehr beliebt.
- 16 Jahrhundert - Gegenreformation viele Hammerherren wandern nach Süddeutschland und Ungarn aus.
- 17 Jahrhundert - Geld Entwertung Teuerungen, Kriegswirren mit den Hammerherren geht es abwärts.
- 1625 Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft IHG – eine Art „Industriellenvereinigung“.



# Die chronologische Geschichte von Weyer

- 1626 oberösterreichische Bauernkriege, Weyer war wenig betroffen
- 1626/27 Plünderungen des Marktes durch die Bayern unter General Pappenheimer.
- 1629 Pest, Markt bleibt verschont-zum Dank Pestsäule beim Stachelhaus aufgestellt.
- 1633 zahlreiche Häuser stehen leer, Auswanderung vieler Hammerherren - Gegen Reformation. Oftmals Geständnis am Totenbett, keine Glockengeläute beim Begräbnis und außerhalb des Friedhofs begraben.
- 1643 Weyer wird unabhängig von Kirche Gafrenz aber nun Garsten unterstellt.
- 1644 Pest, Margaretenkapelle wird in ein Sebastianheiligtum umgewandelt 1649 ab diesem Jahr auch Sitz des Oberverwalters der IHG in Weyer
- 1658 es gibt 59 Hammerherren in Weyer
- 1682, 1713 bis 1715: Pestjahre: jeder der Weyer betrat musste nachweisen dass er an keinem unsicheren Ort war, sonst sechs Wochen Quarantäne, es gab Kontagionswachen.
- 1742 bayrisch österreichischer Erbfolgekrieg, über 60.000 Mann zogen durch Weyer und verlangten Quartier und Pflege.
- 1746 von 75 Hämmern nur noch acht in Weyer übrig.
- 1787 Kaiser Josef II hebt Kloster Garsten auf.
- 1790 bis 1884 Josef Gabriel Frey-Lederermeister im Klinkerhaus.
- 1814 ab nun Weltpriester statt Mönchen aus Garsten
- 1842 Kaiser Ferdinand I und Gattin Anna besuchen Weyer, zwei Bilder vom Frey
- 1847 Umgestaltung und Vergrößerung der Pfarrkirche
- 1849 Petroleumlampen als erste Straßenbeleuchtung.
- 1854 Einweihung der Kirche durch diözesan Bischof Franz Rüdiger.
- 1869 Bild der Kindergarde von Frey
- 1872 Eröffnung der Kronprinz Rudolfbahn-Kronprinz Rudolf übernachtete im Hotel Post.



# Die chronologische Geschichte von Weyer

- 1881 IHG wird durch die Alpine Montan Gesellschaft übernommen Hammerwerke, Wälder, Grund- und Hausbesitz wurden veräußert, nur der Erzberg blieb bei der AMG. 19. Jahrhundert das Vereinsleben war sehr rege, der Fremdenverkehr nahm zu, Weyer wurde zur Nobel-Sommerfrische für die Wiener Gesellschaft. Peter Altenberg war sechs Wochen hier und widmete dem Ort ein Gedicht.
- 1876 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Weyer
- 1877 oberösterreichisches erstes Freischwimmbad eröffnet, es gab Frauen- und Männertage, Fotos vorhanden.
- 1885 Verschönerungsverein gegründet, Kreuzberg und Promenade errichtet.
- 1892 Marktprivileg 500 Jahre Jubiläum im Musik-Pavillon am Marktplatz.
- 1895 Musikgesellschaft und Arbeiterverein gegründet, neuer Wohlstand war eingekehrt.
- 1900 - 350 Personen verbrachten einen längeren Urlaub in Weyer, drittbedeutendster Fremdenverkehrsort in Oberösterreich, Schnellzugstation !
- 1902 Eröffnung der Marktwasserleitung. 1914, 28 Juni : Attentat auf Kronprinz Franz Ferdinand und seine Frau, 26 Juli Mobilmachung!
- 1907 Erste elektrische Leitungen in Weyer.
- 1925 Sanatorium der Wiener Kaufmannschaft wurde eröffnet, später Lungenheilstätte.
- Durch den ersten Weltkrieg verarmten die ehemaligen Gäste. Es hielten sich in der Region keine Industrie- und Gewerbebetriebe an. Seit 1973 ist Weyer Luftkurort mit sanftem Tourismus. Schulstandort (von Krabbelstube bis frühere Schule mit Matura, höhere Schule und Musikschule). Voll elektrische Wetterbeobachtungsstation.

# Fließtext

## Früheste Geschichte von Weyer

Manches mag bei der Sage überliefert worden sein. Das Ergebnis geologischer Forschungsarbeiten lautet aber dass das Gaflentztal eine eiszeitliche Bildung ist und dass einst an der Stelle des heutigen Marktes Weyer ein See befand. Hoch- und Niederterrassenschotter weisen darauf hin der graue Vorhang der Vorgeschichte bereitet sich noch über den Zeitabschnitt der frühesten Besiedlung des Gaflentztales. Keltische Noriker werden die Ureinwohner des Gebietes gewesen sein. Sie gaben der Enns den Namen „anissus“ (heftig bewegen). Woraus die nachfolgenden Römer die Bezeichnung „annasus“ prägten dem eilenden Fluss entlang führte eine Straße auf der norisches Erz in die Schildfabrik nach Lauriakum Lorch brachte. Eine römermünze von Markus Antonius die beim Flößer Friedhof in Kastenreith gefunden wurde zeigt von der Anwesenheit der Römer in unserer engsten Heimat.



## Exkurs: Schwarze Grafen von Weyer

Die Hammerherren oder Gewerke waren die Besitzer verschiedener Eisen- und Stahlwerke. Die Hammerwerke des oberösterreichischen Ennstals, wie z.B. in Kleinreifling und Weyer, waren keine Sensenhämmer wie in Steyr und Kremstal oder in Ybbsitz, sondern stellten aus dem Roheisen „geschlagenes Zeug“, also halbfertige Ware, her. Das Roheisen kam per Fluss oder ins Schiff aus Großreifling bzw. Weißenbach die halbfertige Ware, wie z.B. Zainäbe, wurde dann nach Steyr weiter geliefert. Oder kam über die Zeugsempfänger an die kleinen Schmieden.

Eine „Zainäbe“ ist ein Begriff aus dem traditionellen Schmiedehandwerk, insbesondere in Bezug auf die Herstellung von Sensen. Sie bezieht sich auf einen Metallstab oder Rohling, der zur späteren Ausformung eines Werkstücks verwendet wird, in diesem Fall einer Sense. Der Zain diente dabei als Ausgangsmaterial, das im Sensenhammer durch verschiedene Arbeitsschritte, wie Breiten, Strecken oder Schmieden, zu einer fertigen Sense verarbeitet wurde.

Dort dienten sie zur Herstellung verschiedenster Eisenwaren: von den Nägeln über Hufeisen, Messer, Werkzeuge und Beschläge bis zu Sichel und Sensen. Die Hammerherren waren hoch angesehen und wohlhabend. Aber sie arbeiteten auch jeden Tag im Hammerwerk, wurden bei dieser Arbeit schwarz und bald nannte man sie die „schwarzen Grafen“. Sie lebten in ihren Herrenhäusern und entwickelten ihre eigenen Hammerherrentracht. Bekannt in Weyer waren unter anderem die Familie Händel Kerzenmandel, Scheuchenstuhl Wurschenhofer, Prevenhuber und Pantz.

Die Hammerherren und ihre Familien schlossen sich ab 1595 der Reformation an, weil sie hofften dadurch weniger Steuern an das Kloster Garsten einrichten zu müssen. Zur Zeit der Gegereformation (1620er) mussten die bekennenden Protestanten dann die Region verlassen und in ein protestantisches Gebiet in Deutschland ziehen. Sie durften nur gehen, wenn sie 1.) ihr Haus und 20% ihres gesamten Hab und Guts an das Kloster Garsten übergaben und 2.) ihre unmündigen Kinder zurückließen. Diese wurden dann katholisch erzogen. Daher rührt die Redewendung: „Euch



## **Egererschloss**

*Marktplatz 30, 3335 Weyer*

Das Egererschloss in Weyer steht auf einer kleinen Anhöhe am Ende des Marktplatzes, der mit seinen Bauten im Renaissancestil an die mittelalterliche Zeit der Eisenverarbeitung durch die Hammerherrn erinnert. Das Schloss wurde 1561 vom Hammerherrn Wolf Egerer auf den Resten einer 1532 von den Türken zerstörten Wehranlage als prächtiges Wohnhaus für sich und die Familie seines Bruders Lorenz (Marktrichter ab 1547) erbaut. Wie in einigen anderen Häusern am mittelalterlichen Marktplatz wurde auch im Schloss – von italienischen Baumeistern geplant – ein wunderschöner, sehenswerter Arkadenhof geschaffen.

Im Jahr 1696 wird das Gebäude erstmals als Gasthaus erwähnt. Bis 1787 diente es als Verwaltungszentrum der Grundherrschaft des Klosters Garsten für Weyer. Um 1800 wurde Fürst Eugen von Lamberg der Besitzer des Schlosses. Zwischen 1937 und 1977 war die Kaufmannsfamilie Pakosta, auch bekannt als „Billiger Jakob“ aus Wien, Eigentümer des Anwesens.

1977 kauften die Gemeinden Weyer-Land, Gaflenz und Weyer-Markt das Schloss von der Familie Pakosta und renovierten es bis 1981. Anstelle der früheren Stallungen wurde ein Gebäude mit einem Festsaal im ersten Stock errichtet, in dem regelmäßig Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen und der Adventmarkt am ersten Adventwochenende stattfinden. Im Hauptgebäude wurde zudem eine vierjährige Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe eingerichtet. Nach einer weiteren Renovierung im Jahr 2004 ist die Musikschule im Schloss untergebracht.

Das Nebengebäude, das sogenannte Dienerhaus, diente früher als Gefängnis. Im Erdgeschoss waren Arrestzellen mit vergitterten Fenstern und einer Originaltür mit Durchreiche eingerichtet, die noch heute an diese strenge Zeit erinnern.

Unterhalb des Schlosses steht die Statue des heiligen Johannes Nepomuk, der als Brückenheiliger sowie als Schutzpatron der Hammerherren, Flößer, Holzknechte und aller anderen, die mit der Eisenverarbeitung zu tun hatten, verehrt wird.



## **Dienerhaus**

Es wurde wahrscheinlich gleichzeitig mit der Renovierung des Egerer Schlosses 1532 gebaut und beherbergt mehrere Zellen für Gefangene und Ausnüchterungszellen. Wurde später zur Unterbringung von Bediensteten verwendet und zur Beherbergung von Gästen. Nach der Verurteilung von Mördern wurden die Strafgefangenen durch ein Rad (Foltermethode) hingerichtet. Das Rad ist heute in einem Nürnberger Museum zu sehen.

## **Kapelle des Hl. Johannes Nepomuk**

Das Erbauungsjahr der Kapelle ist nicht genau bekannt es dürfte in den ersten Jahren nach 1700 gewesen sein. Johannes von (tschechisch nee) Pumuck wurde um 1350 geboren und 1393 von König Wenzel dem 6 von Böhmen gefangen genommen. Wenzel liess Johannes grausam foltern und soll selbst zur Pechfackel gegriffen haben, um dessen Körper zu verbrennen danach wurde der Geschundene durch die Straßen von Prag gezerrt und von der Karlsbrücke in die Moldau gestoßen. Der Legende nach war Johannes der Beichtvater von Wenzels Ehefrau Johanna und dieser wollte vom Priester leicht Geständnisse seiner Frau erpressen. Johannes Nepomuk wird mit Kreuz, Palme und einem Kranz von Sternen um den Kopf dargestellt. Johannes Nepomuk ist 1729 heilig gesprochen worden die Figur steht mit dem österreichischen bzw bayerischen Erbfolgekrieg in Zusammenhang. Damals wurde Bayer Weiher von bayerischen Truppen besetzt Kaiserin Maria Theresia er wirkte die Befreiung Oberösterreichs durch die ungarischen Panduren seitdem gilt der heilige Nepomuk als Schutzpatron der Innerberger Hauptgewerkschaft.

## **Marktplatz - Biberbrunnen**

Die Gestaltung des Marktplatzes ist ein Resultat des Wiederaufbaus nach dem Türkeneinfall 1532 in Weyer. Die Brunnen waren die Begrenzung für die Marktfahrerwagen. 1590 wurde die Wochenmarktsordnung neu verliehen. 1838 wurde die ehemalige Holzeinfassung des Beckens des Biberbrunnens aus Stein gefertigt. Der unbekannte Wiener Bildhauer dem die Gestaltung eines Bibers in Auftrag gegeben worden war, war sich seiner Sache nicht sicher, und gestaltete einen Fischotter mit einem goldenen Fisch im Maul. Der Fisch wurde 1945 von russischen Einsatzkräften gestohlen, aber in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts wieder ersetzt. Wochenmarktsordnung:

1574 neuverliehene Wochenmarktsordnung: ein zu bestimmten Zeiten ausgestecktes Fähnlein signalisierte, dass nur Angehörige der Hammerherrenhäuser Einkaufsrecht hatten. Bestätigung des Wochenmarktprivilegs durch Kaiser Joseph II . 1876 wurde der Wochenmarkt auf Samstag verlegt.



## **Mally Haus**

*Marktplatz 17, 3335 Weyer*

Der vordere Teil ist aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (Hammerherr Händel). Im Zuge der Gegenreformation verlor er das Haus an das Kloster Garsten. 1716 Auflösung des Klosters. Ab 1810 war Ernst Sylesier der Besitzer. Sein Nachfolger war Wundarzt Lorenz Widerhofer, dessen Sohn Hermann Leibarzt der Kinder des Kaisers Franz Josef war. Totenbeschau und Obduktion von Kronprinz Rudolf. Widerhofer wurde in den Freiherrenstand erhoben, die Büste seines Kopfes ist an der Hauptuniversität Wien, da er als Kinderarzt federführend wirkte. Er hat das St. Anna Kinderspital in Wien mitbegründet übernahm die Leitung nach seinem Schwiegervater. Felician Mally (Ehrenbürger von Weyer 1895) übernahm das Haus. Der Gartenpavillon ist von 1729 und hat eine Malerei von Frey

## **Sylesierhaus**

*Marktplatz 15, 3335 Weyer*

Stammt aus dem 16. Jahrhundert. Ernst Sylesier (Bader) verkaufte es 1810 an die IHG. Die Bader Gerechtigkeitsgasse ging auf das Mally Haus über. Ab 1860 war die Familie Tavonat aus Südtirol Besitzer des Hauses ( Toskanische Säule im ersten Stock, Arkadenhof.) Verwandtschaftsverhältnisse: 1806 ehelichte die Wundarzt Witwe Rosa Maena den Franz oder Ernst Sylesier aus Waidhofen, 1811 heiratete die Witwe Rosa Maena den Lorenz Widerhofer aus Mariazell 1825 heiratete der Witwer Lorenz Widerhofer die Mooswirt Tochter Carolina Schoiswohl und hatte acht Kinder mit ihr. Der dritte war Hermann Widerhofer. 1848 heiratete die Witwe Widerhofers den Felician Mally aus Draßling. Der Gemeindefeldarzt Felician Mally starb am 11.11.1911 als Ehrenbürger Weyers.



## **Sparkasse**

*Marktplatz 5, 3335 Weyer*

Das Gebäude der Sparkasse ist eines der Hammerherrenhäuser, deren Baukern mindestens aus dem 16. Jahrhundert stammt. Hinter der reichen Barockfassade befinden sich zwei gotische Häuser, die miteinander verbunden wurden. Das Herz des Hauses ist der beeindruckende Arkadenhof, der aus acht Pfeilern und zehn Rundbögen im Erdgeschoss, und 16 Säulen und 16 Rundbögen im ersten Stock besteht. An der Außenseite der Sparkasse ist das Wappen der Innerberger Hauptgewerkschaft angebracht. Hans Stettner musste 16-25 als Protestant aus Weyer auswandern und das Haus an die Innerberger Hauptgewerkschaft verkaufen. Seit 1924 befindet sich das Haus im Besitz der Sparkasse.

## **Bezirksgericht**

*Marktplatz 17, 3335 Weyer*

Das Haus stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Fassade wurde 1765 in den heutigen Zustand gebracht. Es gibt ein gotisches Portal. Der originale Brunnen in der Ecke geht auf 1742 zurück; das Gebäude war von 1742 bis 1850 ein Rathaus, danach ein Bezirksamt, dann ein Bezirksgericht. Auf der Rückseite des Hauses war bis 1870 eine Schießstätte untergebracht. Unter dem Dachgeschoss gibt es heute noch sechs Gefängniszellen des 19. Jahrhunderts.



## **Dreherhaus**

*Marktplatz 1, 3335 Weyer*

Anton Dreher Senior, Erfinder des Lagerbiers.

Anton Dreher Senior 1810 bis 1863, Brauer aus Wien Schwechat erkannte 1837 während einer Englandreise, dass für untergäriges Bier die Kühlung und Lagerung entscheidend ist. Er legte Eiskeller mit Natureis bei der Breuermühle an, um sein Bier zu kühlen. Bis 1841 Uhr braute er obergäriges Kaiser Bier bis er das helle untergärige Lagerbier, das Schwechater Lagerbier, entwickelte. Ab 1848 setzte er als erstes Bierbrauer Dampfmaschinen ein Punkt in den 1850er Jahren war die Schwechater Brauerei die Größe Europas, die auf ein Einzelunternehmen zurückging. Ab 1870 exportierte Anton Dreher Junior in alle Welt

## **Kompanie Hof**

*Marktplatz 1, 3335 Weyer*

Die Grundmauern stammten aus dem 16. und dem 18. Jahrhundert. Die Fassade ist barock und stammt von 1740. Der erste Besitzer war der Hammerherr Stubmer von Schwaighof 1496. Paul Stubmer war 1552 Marktrichter von Weyer. Die Familie besaß das Gebäude bis ins 17. Jahrhundert. Dann amtierten die Beamte der Eisenhandlungskompanie in dem Gebäude. Daher kommt der Name „Kompaniehof“. Der Besitz ging 1625 in die Hände der Innerberger Hauptgewerkschaft über. Heute noch findet man an der Decke des Speisesaals im ersten Stock die neuen Wappen der gewerkschaftlichen Beamten dieser Zeit.



## **Apotheke zum Biber** *Oberer Markt 8, 3335 Weyer*

Das Fresko an der Fassade der Apotheke zeigt die Göttin Hygiene der Besitzer des mittelalterlichen Gebäudes war Ratsbürger und Hammerherr Sutor. Nach der Aufhebung des Klosters Garsten kam die Hofapotheke nach Weyer, zuerst ins Schicklhaus. 1809 dann in dieses Haus.

## **Die Marktkapelle**

Die Marktkapelle wurde 1496 zum ersten Mal in einer Urkunde erwähnt als der damalige Besitzer des Kompaniehofes Thomas Stubmer sein Haus als „das Haus neben der Kapelle“ bezeichnete. Sie war ursprünglich der heiligen Margareta geweiht. Die Kapelle mag ursprünglich ein Holzbau gewesen sein dann wahrscheinlich nach dem Türkenbefall 1532 niedergebrannt worden. Die heutige Marktkapelle wurde 1533 vom ab den Auftrag gegeben. Heute ist die Marktkapelle eine spätgotische Saalkapelle mit einer niedrigen Orgelempore und einem barocken Hochaltar. Die Marktkapelle wurde aus Dankbarkeit vor der Rettung aus Pest und Seuche 1645 dem heiligen Sebastian geweiht. Der neue Hochaltar stammte aus dem Jahre 1774 und zeigt ein Hl. Sebastian Bild aus dem Jahre 1731 von Anton Strero, einem Garstner Maler mit der Darstellung des Martyriums des Pestheiligen. Das wertvollste Stück ist ein mittelalterliches Holzrelief von einem Nürnberger Künstler das um 1490 entstanden ist vermutlich ist es Reliefteil eines Triptichons aus der Pfarrkirche. Es zeigt den Tod Mariens inmitten der Apostel, welche die Gesichter der Auftraggeber Bartholomäus trodel 1528 gestorben und dessen Söhne tragen durften. Auch andere Bürger dürften als Vorlage für die Gesichter im Relief gedient haben



## **Die Alte Post**

*Oberer Markt 7, 3335 Weyer*

1566 wurde die alte Post von Hans Wurschenhofer erbaut bis 1843 war das Haus durch eine mit Türmchen versehene Mauer mit dem gegenüberliegenden Hotel Post verbunden. Ende des 18. Jahrhunderts kam es zur Innerberger Hauptgesellschaft dazu. Besitzer waren die Familie Fahrwanger von 1800 bis 1900 wurde es dann zum Postamt ab dem 5. Februar 1829 ging jeden Montag, Mittwoch und Freitag die Post von Amstetten nach Weyer, dazwischen von Weyer nach Amstetten. Ab 1847 wurde die Post täglich befördert. Ab 1872 wurde die Post mit der Kronprinzrudolfbahn befördert. 1881 wurde die Alte Post an Oberforstrath Albert Domes verkauft, die Post blieb aber im Haus. Josef Bachbauer war der erste Posthalter Weyers. 1895 wurde Leopold Reiter der erste geprüfte Postmeister Weyers. Er baute 1899 das Haus Waidhofener Straße 2, das bis vor zwei Jahren als Postamt diente. Der neue Besitzer des Gebäudes der Alten Post ist Bert Hölzl aus Gaflenz.

## **Das Hotel Post**

*Oberer Markt 2, 3335 Weyer*

Kern des Gebäudes stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Es war ein ebenerdiges Hammerherrenhaus, später ein Gasthaus. Fuhrwerke, die die Getränke in Fässern lieferten, fuhren direkt durch das Haus. Der Arkadenhof wurde erst Ende des 20. Jahrhunderts überdacht und zu einem Speisesaal umgebaut. Die Säulen im Erdgeschoss sind aus dem 16. Jahrhundert. Die Säulen im ersten Stock sind aus der Renaissance und die Säulen im zweiten Obergeschoss aus dem 19. Jahrhundert, als das Hotel seine Fassade und Räume durch Familie Schönthaler erhielt.

Es gibt eine Gedenktafel in der Filiale des Hartlauer, deren Stiftung jetzt das Haus gehört, die von der Übernachtung des zwölfjährigen Kronprinz Rudolf am 9. Juni 1870 anlässlich der Eröffnungsfahrt der Kronprinzrudolfbahn zeugt.

1970 kauften 100 Aktionäre das Haus und restaurierten es. Es gab in dem Hotel 38 Doppelzimmer, der Arkadenhof war ein Speisesaal. 1987 bis 1999 gehörte es der Gemeinde. Es fand eine große und teure Sanierung statt. Dann gehörte es der Unternehmerin Barbara Tröstl bis zur Übernahme durch die Stiftung Hartlauer.



## **Der Pfarrhof**

*Oberer Kirchweg 1, 3335 Weyer*

Der Pfarrhof hat einen Baukern aus dem 15 oder 16 Jahrhundert zwei kleine Bauten wurden durch einen Zwischenbau verbunden. Ursprünglich war es das Haus des Johann Jakob Schönthal. Ratschreiber von Weyer, kinderlos, hatte es vermutlich an das Kloster Garsten verkauft. Es wurde 1735 mit Bogen reichen Nebengebäude zusammengebaut und 1760 mit einem prächtigen Fassadenstück verbunden. Wahrscheinlich wurde es als Sommersitz der Äbte von Garsten genutzt der Sommerpavillon auf dem Hügel wurde zum Kriegerdenkmal umgewidmet. Nun ist es leer.

## **Das Dunklhaus**

*Marktplatz 2, 3335 Weyer (alte Nr. Markt 73)*

Das Dunklhaus erhielt seinen Namen von Kaufmann und Kommandant Eduard Dunkl, dem das Haus 1848 gehörte. Die heutige Gestalt erhielt es nach Umbauarbeiten im Jahre 1906 als das kleine Nachbarhaus das Lotteriehaus wegen Verbreiterung der Hollensteiner Straße abgerissen wurde. 1696 wurde es zum ersten Mal als Gasthaus erwähnt. 1723 als Kaufhaus. Der Kaufmann Albert Dunkl war eine Zeit lang Bürgermeister der Marktgemeinde Weyer von 1909 bis 1919. Vor dem Umbau hatte das Haus große grüne Fenster und Türläden. Vom Baustil ist es eine Mischung aus Biedermeier und Sezession die Haustür ist in Jugendstil gehalten.



## Das Prevenhuberhaus

*Marktplatz 6, 3335 Weyer*

Das Prevenhuberhaus heute Marktplatz 6 wurde in der zweiten Hälfte des 16 Jahrhunderts im Stil eines spätgotischen Bürgerhauses des Raumes um Steyr erbaut ein weit in die Tiefe gebautes Wohnhaus mit schmaler der Straße zugekehrter, abgewandter Giebelfassade, die mit reichem Sgraffito Dekor geschmückt ist. Bemerkenswert ist das prächtige, aus rote Marmor gefertigte Renaissance Portal aus dem Jahre 1642, das vom Wappen der innerberger hauptgewerkschaft gekrönt wird. Das noch erhaltene Haustor (um 1800) mit dem mächtigen doppeladler und die Sgraffitos wurden im Jahre 1959 renoviert Punkt dabei wurde auch das Halbmaß Zeichen (Hausmarke) der Bremer Huber angebracht das auf dem Bild links vom Portal sichtbar ist. Die Familie Prevenhuber aus Radner in der Stuben hatte sich Ende des 16 Jahrhunderts durch die Gegenreformation in der Steiermark gezwungen, in Weiher und Steyer niedergelassen. Sie wird als Mitbesitzer von zwei Weyrer Hammerwerken genannt (zwiehammer und Steindl Hammer). Der Historiker Valentin Bremen Huber (anales störenses) entstand diesem Geschlecht. Nach der Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft ging das Haus in deren Besitz über und wird zu Beginn des 19 Jahrhunderts das urbaramt des Marktes Feier.

*Text aus: In Memoriam Dr. Wermer Kortschak – Arzt, Volkskundler, Historiker (2022)*

## Das Rathaus

*Marktplatz 8, 3335 Weyer*

Stammte aus dem 16 Jahrhundert und wurde 1909 vom Architekten Franz Schönthaler in romantischem Stil verändert. Im besonderen der Dachbau. Am Giebel hängt das weyerer Wappen, links und rechts zwei steinerne Biber, das Wappen Tier von Weyer. Von 1742 bis 1850 war es Marktkaserne und Feuerwehrzeugstätte. Seit 1.01.2017 sind die Gemeinde Weiher Markt und Weyerland wieder vereinigt, dafür war ein Zubau erforderlich. Im Eingangsbereich befindet sich das Kunstprojekt von Konrad Neubauer: eine sieben Quadratmeter große Farbtafel mit 1053 Namen und 8500 Buchstaben in verschlüsselten Formen als Farbflächen.



## **Herzlicher Dank an Margarete „Greti“ Schmözl**

Mein besonderer Dank gilt Margarete Schmözl, der Hobby-Historikerin von Weyer, die seit Jahrzehnten mit großer Leidenschaft und Hingabe geführte Spaziergänge über das „Güldene Märktl“ anbietet. Unzählige Menschen – darunter auch viele Gäste aus aller Welt – durften durch ihre lebendigen Erzählungen und fundierten Kenntnisse tief in die Geschichte Weyers eintauchen.

Greti Schmözl ist es ein echtes Herzensanliegen, ihr wertvolles Wissen weiterzugeben. Was sie dabei leistet, ist unbezahlbar. Ihr Lebenswerk umfasst nicht nur unzählige Führungen, sondern auch den Aufbau eines einzigartigen Archivs zur Geschichte Weyers – gesammelt und sorgfältig aufbereitet in unzähligen Mappen. Sie selbst ist ein lebendiges Archiv – eine wahre Schatzhüterin der Vergangenheit.

Die vorliegende Führungsmappe basiert auf ihren Niederschriften, ihrem enormen Detailwissen und ihren persönlichen Erkenntnissen. Ich danke ihr von Herzen für all ihre Unterstützung und ihren unermüdlichen Einsatz für die Bewahrung und Vermittlung der Geschichte Weyers.

*Elizabeth Spiekermann*



## Quellenverzeichnis:

### Literatur:

- 1.) Dr. Adolf Brunnthaler, Weishaupt Verlag, Weyer, 2009.
- 2.) Wilhelm Lemoch, Typografie, Weyer im Wandel der Zeit, 1947.

### Bilderrechte:

- 1.) Fotoarchiv der Marktgemeinde Weyer. (Urheberrechte: Fotograf Kurt Neubauer)
- 2.) Stadtarchiv Steyr

Führungsmappe Seite	Buch (Weyer, Adolf Brunnthaler) Seite	Titel im Führer
1	1	Schutzumschlag: Übersicht Weyer
3	15	Abbildung Weyer und Gaflenztal 1634 (© Stadtarchiv Weyer)
3	18	Die Weyrer Böden
3	11	Weyrer Wappen, Marktarchiv
3	11	Das Wappen auf dem Weyrer Rathaus
5	19	Eggererschloss
5	25	Oberes Markttor, Gemälde von Josef Gabriel Frey
5	25	Das Egererschloss in der Biedermeierzeit
6	26	Hinrichtung mit einem Rad
6	26	Justifizierungsrad aus Weyer
6	27	Zellentür des Gerichtsdienershauses
7	28	Kapelle des Hl. Johannes Nepomuk
10	43	Die Sparkasse
12	53	Der Hochaltar der Marktkapelle, Fotoarchiv der Marktgemeinde Weyer
12	53	Tod Mariens, Holzrelief in der Marktkapelle
13	59	Hotel Post
13	60	Arkadenhof des Hotels Post
13	59	Erinnerungstafel an Kronprinz Rudolf
12	61	Apotheke
14	67	Pfarrhof
16	66	Das Prevenhuberhaus
17	33	Fotoarbeit „070101“ von Konrad Neubauer